



Landes-SGK EXTRA Brandenburg

SONDERHEFT MAI 2019

Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik Brandenburg e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde sozialdemokratischer Kommunalpolitik,

der Schlusspurt im Kommunalwahlkampf läuft; landauf und landab wird um die letzten Stimmen gekämpft.

Manch altgediente Gemeindevertreterinnen, Stadtverordnete oder Kreistagsmitglieder sind aber nicht mehr mit von der Partie: Denn der Generationswechsel hat in vielen Gemeinden längst begonnen. Und so verlässt manch kommunalpolitisches Urgestein nun die Bühne und kandidiert 2019 nicht mehr erneut.

Ich möchte an dieser Stelle all denen ganz besonders Danke sagen, die in den letzten fünf Jahren, und oftmals bereits viel länger, ehrenamtlich Verantwortung für ihr Dorf, ihren Ortsteil, ihre Stadt oder ihren Landkreis getragen haben und nun für sich entschieden haben, den Staffelstab an die Jüngeren zu übergeben.

Wenn ich mit lang erfahrenen Vertreterinnen und Vertretern rede, höre ich oft die Klage, dass in den letzten Jahren alles so bürokratisch und formal geworden sei; in den Jahren direkt nach der Wende dagegen, da hätte es viel mehr Großes zu entscheiden gegeben. Gern wird dann auch von der ein oder anderen wilden Sitzung erzählt, die bis weit nach Mitternacht gegangen sein soll. Auch wenn einiges mit der Zeit, wie in der Feuerzangenbowlenrunde, verklärt wird, waren die frühen 90er Jahre doch mit Sicherheit eine spannende Zeit des Aufbruchs. Die demokratisch legitimierte Regierung war genauso erst im Entstehen wie die Landes- und Kommunalverwaltungen. Als ich im Jahr 1997 in einer Amtsverwaltung angefangen habe, stolperte ich in den Akten auch noch über einen Fördermittelbescheid aus diesen Jahren, bewilligt vom Aufbaustab des Wirtschaftsministeriums über eine aberwitzige Millionensumme für ein Gewerbegebiet.



Christian Großmann

Foto: SGK Brandenburg

Diese wilden Jahre sind zugegebenermaßen vorbei. Nach fast 30 Jahren Rechtsetzung im Land Brandenburg ist das Landesrecht sehr engmaschig aufgestellt, vom Bundes- und Europarecht ganz zu schweigen. Trotzdem bleibt für die nun neu zu wählenden Mitglieder der kommunalen Vertretungen noch genug zu tun und auch zu entscheiden.

Die Medaille der kommunalen Selbstverwaltung hat bekanntermaßen zwei Seiten: die ehrenamtliche und die hauptamtliche. Und folglich findet der Generationswechsel auch in der Kommunalverwaltung statt. Denn auch hier geht die Aufbaugeneration mit großen Schritten auf die verdiente Rente zu. Nach der Wende waren es verstärkt die damals 30-Jährigen, die in den Stadt- und Amtsverwaltungen einen Neustart absolviert

haben. Oftmals im Ergebnis der Maiwahlen 1990 – als Quereinsteiger – in die kommunale Verantwortung gekommen, sind diese Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung treu geblieben und haben sich für ihre neuen Aufgaben in den unterschiedlichen Anpassungs- und Aufbaulehrgängen entsprechend qualifiziert. Heute, nach dreißig Jahren, geht auch diese Generation mit Macht in den Ruhestand. Die Berechnungen vieler Personalämter gehen davon aus, dass in den nächsten sechs bis acht Jahren an die 40 Prozent der Beschäftigten in den Kommunen aus dem Dienst ausscheiden werden. Dieser Umstand tritt auch deshalb besonders scharf zu Tage, weil in den späten 1990er und frühen 2000er Jahren – ganz dem damaligen Credo des Neoliberalismus folgend – die Zeichen überall auf Privatisierung und Personalabbau

Inhalt

Kommunalwahl-Mosaik

Wählen gehen!

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

SGK Brandenburg e.V.,
Alleestraße 9, 14469 Potsdam

Redaktion: Rachil Ruth Rowald,
Geschäftsführerin, V.i.S.d.P.
Telefon: (0331) 73 09 82 01

Verlag: Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft,
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin
Telefon: (030) 255 94-100
Telefax: (030) 255 94-192

Anzeigen: Henning Witzel

Litho: Satzstudio Neue Westfälische GmbH & Co. KG

Druck: J.D. Küster Nachf. + Pressedruck GmbH
& Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld

standen. Heute fällt uns das auf die Füße; der Fachkräftemangel hat die Kommunalverwaltungen längst erreicht. Die Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die öffentliche Verwaltung erfordert ein gerüttelt Maß an Kreativität und mitunter auch einen langen Atem.

Die Kommunen im Land stehen auch heute vor großen Aufgaben. Inhalte und Rahmenbedingungen mögen sich gegenüber den 90er Jahren verändert haben, die Herausforderungen sind deshalb nicht weniger: galt es früher die Transformation der Gesellschaft von einer sozialistischen Plan- in eine soziale Marktwirtschaft zu meistern, steht heute der Übergang in die Informationsgesellschaft auf der Tagesordnung. Nehmen wir diese Herausforderung an und ziehen alle am selben Strang – seien wir nun ehrenamtlich oder hauptamtlich mit dabei. Und bitte in die gleiche Richtung.

Ihr



Christian Großmann
Vorsitzender der SGK Brandenburg

Kommunalwahl-Mosaik

Gesichter und Stimmen der Kandidierenden

Zusammengestellt von Rachil Rowald

So unterschiedlich die Gemeinden, die Städte und die Regionen in Brandenburg sind – so unterschiedlich sind die Kandidatinnen und Kandidaten der Kommunalwahlen. Ihre Motivation, ihr Hintergrund, ihre Vorstellungen und ihre Kenntnisse.

Mitte April stellte der Landeswahlleiter in einer Pressemitteilung die Bewerberlage für die Kommunalwahlen dar – und da zeigte sich, dass es, verglichen mit dem Jahr 2014, mit 6.131 Kandidierenden mehr Bewerberinnen und Bewerber für die vierzehn Kreistage und die Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte gibt und dass unter ihnen der Frauenanteil, allerdings auch nur moderat, von 26,9 Prozent auf 27,8 Prozent, gestiegen ist. Für die 938 Sitze, davon 198 in den kreisfreien Städten und 740 in den Landkreisen, stellen die Parteien mit 4.345 Bewerbern die meisten Bewerberinnen und Bewerber, gefolgt von Listenvereinigungen und Wählergruppen – die meisten

(1.058) davon sind der SPD zuzuordnen.

Bei den Wahlen zu den Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen der kreisangehörigen Städte, so die Pressemitteilung, bewerben sich 14.951 Kandidierende um einen Sitz in den 413 Gemeindevertretungen und kreisangehörigen Stadtverordnetenversammlungen. Hier beträgt der Frauenanteil 29 Prozent und gut die Hälfte sind Bewerberinnen und Bewerber auf Wahlvorschlägen der Parteien.

Bei den Kommunalwahlen – auch, aber nicht nur in Brandenburg – spielen die Parteien oftmals eine eher untergeordnete Rolle. Wählerinnen und Wähler entscheiden sich in der Regel für die Kandidierenden, die sie kennen, denen sie vielleicht auch in ihrem Alltag begegnen. Geht es um Entscheidungen, die die eigene Lebenswirklichkeit betreffen, dann werden Lösungen oftmals eher denen zugetraut, die diese Realität und die Gegebenheiten vor Ort kennen.

Wir haben einige (erneut oder erstmals) kandidierende Mitglieder der SGK – unter ihnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Kommunalakademien, der Bürgermeisterakademien oder unserer Seminare – zu ihrer Kandidatur befragt. Von Politikverdrossenheit war bei ihnen nichts zu spüren!

Wir hätten das gerne bei alle kandidierenden SGK-Mitgliedern getan und hätten gerne mehr über Motivation und Ziele erfahren, aber das hätte den Rahmen hier sicherlich gesprengt.

Ein Verein lebt immer auch durch seine Mitglieder – wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn zukünftig viele die Gelegenheit nutzen mit Ideen, Anregungen, Wünschen, Best-Practice-Beispielen oder Vorschlägen im Brandenburg-Regionalteil der DEMO andere an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen, sich auszutauschen und dies auch als Plattform zu nutzen!

Anzeige



DEMO
VORWÄRTS-KOMMUNAL
■ DAS SOZIALDEMOKRATISCHE
MAGAZIN FÜR KOMMUNALPOLITIK

**BESUCHEN
SIE UNS AUF**
www.demo-online.de

MEHR INFOS. MEHR HINTERGRÜNDE.

Mit Blickpunkt, Aktuelles, Kommunal-Blog, DEMO-Kommunalkongress, Reporte, u. v. m.

**Wiebke Papenbrock,
Ostprignitz-Ruppin**



Wiebke Papenbrock Foto: Juliane Kiefer

Was hat dich motiviert, für den Kreistag in Ostprignitz-Ruppin zu kandidieren?

Ich bin hier zu Hause und ich möchte unsere schöne Heimat politisch mitgestalten.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Die Mitglieder meines Ortsvereines leisten ganze Arbeit. Ob es ums Plakate aufhängen, Flyer verteilen oder Aufräumen geht – alle machen mit und ich glaube, dieser Teamgeist zahlt sich aus. Wir räumen übrigens tatsächlich regelmäßig auf und befreien Straßen und Feldwege von Unrat. Dazu laden wir öffentlich ein, wie auch zum anschließenden gemeinsamen Grillen.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Im Kreistag werde ich mich für ein gutes Leben auf dem Land und klare Perspektiven für unsere Kinder stark machen.

**Katrin Krumrey,
Potsdam-Mittelmark**

„Ich kandidiere für die Gemeindevertretung Nuthetal und den Ortsbeirat Bergholz-Rehbrücke. Als Mutter von zwei Kindern habe ich mich bereits seit 2008 für die Interessen von Familien mit Kindern sehr engagiert. Als Vorsitzende des Jugend-Sozialausschusses der Gemeinde liegen mir die Themen Kita, Schule, aber auch ehrenamtliches Engagement in Vereinen und der Freiwilligen Feuerwehr sehr am Herzen. Unsere Freiwilligen Ortswehren und Vereine sorgen für den Zusammenhalt in unseren Ortsteilen und in der Gemeinde, deshalb gilt es, diese Arbeit in besonderem Maße zu unterstützen.“

Wichtig ist mir, dass Kinder- und Jugendliche an den sie betreffenden Entscheidungen ernsthaft und angemessen beteiligt werden. Hier habe ich mit anderen zusammen eine Arbeitsgruppe Beteiligung ins Leben gerufen, um geeignete Kriterien und Formen zu entwickeln. Mit Engagement und Freude arbeite ich auch zukünftig gerne für meine Heimatgemeinde Nuthetal.“

Anja Horn, Cottbus

„Ich kandidiere in Cottbus Nord für die Stadtverordnetenversammlung, weil man nur dann etwas bewegen und erreichen kann, wenn man sich selbst (politisch) engagiert. Deshalb möchte ich mich in Zukunft nicht nur in ehrenamtlichen Projekten und Vereinen engagieren, sondern auch ehrenamtlich politisch für meine Heimat Cottbus einsetzen.“

**Marcel Elverich,
Prignitz**



Marcel Elverich Foto: Podiebrad

Was hat dich motiviert, für die Stadtverordnetenversammlung Wittenberge zu kandidieren?

Was mich als Fraktionsvorsitzender die letzten zehn Jahre motiviert hat: die Chance, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern von Wittenberge die Stadt weiterzuentwickeln und voranzubringen.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Wir sind ein tolles und starkes Team auf der Liste. In Wittenberge kennt man sich, daher reden wir viel mit den Menschen und sind vor Ort. Dennoch ist es nicht einfacher geworden.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Mich weiterhin für den Stadtumbau

einsetzen, was unsere Bahnstraße als Einkaufsstraße einschließt, und dafür werben und eintreten, dass unsere mittelzentralen Strukturen finanziell abgesichert werden. Die Schwimmhalle ist für den Schulsport unverzichtbar. Und ich will weiterhin deutlich machen, dass Stadtumbau, Stadtplanung und soziale Fragen der Stadt keine unterschiedlichen Dinge, sondern eng miteinander verflochten sind.

**Bianca Karstädt,
Uckermark**



Bianca Karstädt Foto: privat

Was hat dich motiviert, für die Stadtverordnetenversammlung Prenzlau und den Kreistag Uckermark zu kandidieren?

Motivation war und ist die politische und gesellschaftliche Mitgestaltung Prenzlau und der Uckermark.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Der Wahlkampf kommt gerade erst richtig in Fahrt. Es sind einige witzige Aktionen geplant, wie z.B. das Verteilen von Frühstückseiern am Bahnhof Prenzlau und der Innenstadt (siehe Internetseite SPD Ortsverein Prenzlau). Alle Beteiligten sind hoch motiviert und engagiert. Die Zusammenarbeit innerhalb des Wahlkampfteams klappt reibungslos. Dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Als erstes möchte ich mich darum kümmern, die Vernetzung von Vereinen und ehrenamtlich Engagierten besser zu gestalten. Eine Internetplattform schaffen, auf der sich Vereine, die Ehrenamtler suchen, präsentieren können, um passgenau Engagierte zu finden. Auch anders herum soll die Suche funktionieren.

**David Sumser,
Barnim**

„Ich kandidiere in Eberswalde für die Stadtverordnetenversammlung sowie für den Kreistag Barnim, weil mir eine sozialverträgliche, nachhaltige Entwicklung unserer Region am Herzen liegt und ich mich daher weiterhin kommunalpolitisch besonders für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen Klima und Biologische Vielfalt einsetzen will.“

**Dominic Hake,
Elbe-Elster**

„Mein Name ist Dominic Hake, ich bin 19 Jahre alt und kandidiere für die Stadtverordnetenversammlung in Finsterwalde und den Kreistag Elbe-Elster, weil ich möchte, dass meine Heimat lebens- und liebenswerter für junge Leute wird. Die vielen kleinen Veränderungen in der Verkehrsinfrastruktur, der Wirtschaftsförderung, aber auch im Bereich der Kultur möchte ich nicht weiter den Leuten überlassen, die diese Weichenstellungen in die Zukunft bis jetzt verschlafen haben.“



Dominic Hake Foto: privat

**Jutta Böttcher,
Teltow-Fläming, kandidiert für den Kreistag**

„Ich habe festgestellt, dass bei den Ausschreibungen der Wohnsiedlungen die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner zu wenig Berücksichtigung findet. Es werden nur wenige Spielplätze errichtet, keine Kitas für die Wohngebiete geplant und ein wohnortnahes Mehrgenerationenhaus ist bisher auch noch nicht entstanden. Mein Ziel ist es, in neu zu erschließenden Wohngebieten dafür zu sorgen, dass ein wohnortnahes Mehrgenerationen-

haus verwirklicht wird, welches zum Treffpunkt für Menschen aller Altersgruppen mit den verschiedensten Interessen wird. Wie zum Beispiel: Senioren, die in die Mitte unserer Gesellschaft gehören, die ihr Wissen und Können mit den Jüngeren teilen, ein Mehrgenerationentheater, Kaffeeklatsch mit Tanz, eine Still- und Krabbelgruppe für frischgebackene Mütter, Räume für das Kindertunnen, Kindertanz, Räume für Hobbygruppen und vieles andere mehr.

Aus meiner Sicht ist ein wohnortnahes Mehrgenerationenhaus städtebaulich genauso notwendig wie mehr Spiel- und Aufenthaltsplätze für Kinder und Jugendliche, um die Lebensqualität der Menschen in den Orten sicherzustellen und zu steigern. Dafür werde ich mich einsetzen!“

Jutta Werbelow, Märkisch-Oderland



Jutta Werbelow

Foto: privat

„Ich bin seit 2014 Mitglied im Kreistag Märkisch-Oderland. Durch meine Arbeit im Wirtschaftsausschuss kann ich viel für meine Oderbruchregion erreichen. Dabei ist mir besonders die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs wichtig. Der Erhalt der Bahnstrecke RB 60 und die Einführung des Plus-Busses sind dabei wichtige Ergebnisse. Als Vorsitzende des Aufsichtsrates des Krankenhauses MOL GmbH haben wir zahlreiche große Umbauprojekte erfolgreich abgeschlossen bzw. sind kurz vor dem Abschluss. Die Standorte Strausberg und Wriezen und die Fachklinik Moorbad konnten in den letzten Jahren modernisiert und weiterentwickelt werden. Hier weiter anzuknüpfen, Ideen einzubringen und die positive Entwicklung von

MOL weiter zu beeinflussen, haben mich zur Kandidatur bewogen.

Gerade beim Öffentlichen Personennahverkehr gibt es Potenzial. So setzte ich mich für die Aktivierung der Bahnstrecke Wriezen – Werneuchen ein. Dazu gab es bereits viele Gespräche mit Bürgern, Infrastrukturministerium, Wirtschaftsministerium und Unterschriftensammlungen zur Unterstützung. Begleitet wird die Aktion durch den rbb.“

Tobias Schröter, Dahme-Spreewald



Tobias Schröter

Foto: privat

Was hat dich motiviert, zu kandidieren?

Ich kandidiere erneut für den Ortsbeirat Königs Wusterhausen, die Stadtverordnetenversammlung Königs Wusterhausen und den Kreistag Dahme-Spreewald. Erstmals angetreten bin ich 2014 und seitdem in der Stadtverordnetenversammlung vertreten. Ich will weiterhin Verantwortung übernehmen und meine Heimatstadt gestalten. Königs Wusterhausen ist eine Stadt mit Tradition, Geschichte und Potenzial. Ich verstehe meine Aufgabe so, dass wir die Herausforderungen unserer Heimatstadt für die Zukunft und für unsere Bürger im Dialog ausbalancieren, ansprechen und Lösungen gemeinsam erarbeiten und umsetzen. Das habe ich in der Vergangenheit gemacht und werde das in Zukunft fortführen. Es geht nicht nur um das Verwalten einer Stadt. Es geht darum die Stadt zu aktivieren, ihre Möglichkeiten zu nutzen und sie für die nächsten Jahre fit zu machen, um neue Herausforderungen zu meistern. Am Wahltag, dem 26. Mai, geht es um die Bürgerinnen

und Bürger. Es geht um Eltern, Kinder, Senioren, Lehrkräfte, Erzieher, Ehrenamtliche, Sportbegeisterte. Es ist nicht nur eine Kommunalwahl, es ist die Weichenstellung für die Zukunft meiner Stadt.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Ich bin stolz darauf, die Liste für den Wahlkreis 1 zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung in Königs Wusterhausen auf dem ersten Platz anführen zu dürfen. Wir arbeiten als Team mit insgesamt 52 Kandidatinnen und Kandidaten. Unser Fokus liegt auf der persönlichen Ansprache durch besondere Aktionen, klassische Info-Stände oder Tür-zu-Tür-Gespräche. Auch der Online-Wahlkampf ist ein elementarer Bestandteil unserer Kampagne.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Wenn ich wiedergewählt werde, möchte ich da weiter machen, wo ich aufgehört habe. Viele Dinge konnte ich anschieben, aber es gibt noch viel zu tun. Einige Projekte brauchen einfach viele Jahre, bis sie fertig sind, z.B. ein Kunstrasenplatz für einen Fußballverein oder ein neues zentrales Jugendhaus. Diese Projekte möchte ich gern begleiten. Wenn es sich erneut ergibt, würde ich gern wieder den Vorsitz eines Fachausschusses übernehmen. Das bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten.

Dr. Benjamin Grimm, Oberhavel

„Ich kandidiere in Oberhavel für den Kreistag, weil ich die politischen Themen, die mich beim Lesen der Zeitung aufregen, zumindest im „Kleinen“ besser machen will. So haben wir in Oberhavel etwas gegen den Mangel an bezahlbarem Wohnraum unternommen und in der letzten Wahlperiode 200 kommunale Wohnungen geschaffen. Außerdem ist es spannend und erfüllend, die täglichen Herausforderungen in unserem Landkreis gemeinsam zu bewältigen.“

Marianne Baer, Potsdam-Mittelmark

Was hat dich motiviert als Gemeindevertreterin und Mitglied im Ortsbeirat Wilhelmshorst zu kandidieren?

Ich möchte die positive Entwicklung meiner Heimatgemeinde Michendorf mitgestalten. So wichtig wie konstruktive Kritik ist, so wichtig ist es auch, Möglichkeiten zu haben, mitzubestimmen.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Unser SPD-Ortsverein hat ein aktives Wahlkampfteam, so dass wir diverse Aktionen wie das Plakatieren, mehrmals Flyer verteilen, Infoveranstaltungen, Stände und Bahnhofskaffee durchführen können. Auch auf Facebook sind wir gut präsent.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Mir liegt es sehr am Herzen, dass das Ehrenamt gestärkt wird bzw. stark bleibt. In Michendorf gibt es ein lebendiges Kulturleben in Vereinen und Organisationen. Dafür braucht es kostenlose bzw. bezahlbare öffentliche Räumlichkeiten für die vielfältigen Aktivitäten in Gemeindezentren und Sportanlagen. Die Überarbeitung der Gebührensatzung für Gemeindezentren und Sportstätten muss dem Rechnung tragen und darf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Vereine nicht überfordern. Gerade in unserer wachsenden Gemeinde braucht es Räume für Begegnung, damit sich Neubürgerinnen und Neubürger in Michendorf gut aufgenommen fühlen.



Marianne Baer

Foto: Dirk Pagels

Jana Marie Gruber, Oder-Spree

„Ich kandidiere sowohl in Erkner für die Stadtverordnetenversammlung als auch im Landkreis Oder-Spree für den Kreistag, weil die Forderung nach Parität in den Parlamenten beinhaltet, dass Frauen ihr passives Wahlrecht wahrnehmen und die Politik mitgestalten.“



KOMMUNAL, SOZIAL, DEMOKRATISCH

DER DEMO-NEWSLETTER!

EINFACH ABONNIEREN

Auf www.demo-online.de/newsletter
Ihre E-Mail-Adresse sowie Vor- und
Nachnamen eingeben und bestellen.

Erscheint 1x im Monat.
Kostenlos und aktuell.

Dirk Süßmilch, Spree-Neiße



Dirk Süßmilch

Foto: privat

Was hat dich motiviert, als Stadtverordneter in Spremberg und für den Kreistag Spree-Neiße zu kandidieren?

Ich habe seit 1998 bei jeder Kommunalwahl kandidiert. 2014 wurde ich erstmals als Stadtverordneter in Spremberg gewählt.

Meine Motivation?

Nur wer agiert, kann gestalten! Am Stammtisch sitzen und über Politik lamentieren, verändert gar nichts. Gerade in der Kommunalpolitik kann man direkt gestalten, direkt die Reaktion der Bürger aufnehmen und direkt Einfluss auf sein Umfeld nehmen.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Nach der Wahl ist vor der Wahl! Man meint immer, Wahlkampf ist 6-8 Wochen vor der Wahl. Falsch, der Wahlkampf beginnt genau 18.01 Uhr am Tag der Wahl. Mit Plakaten und Infoständen in den letzten Wochen einer Legislaturperiode holt man nichts mehr raus. Nur durch kontinuierliche Arbeit in der gesamten Legislaturperiode gewinnt man Wahlen.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du wiedergewählt wirst?

Am 26.05. haben wir hoffentlich allen Grund zu feiern, weil wir unser Ergebnis verbessert haben. Danach werden wir uns zusammensetzen und das Ergebnis analysieren. Dann beginnt der Wahlkampf für 2024.

Grit Schkölziger, Potsdam

Was hat dich motiviert, für die Stadtverordnetenversammlung in Potsdam zu kandidieren?

Der Wunsch und Wille, Dinge zu verändern und zu gestalten. In den letzten fünf Jahren habe ich bereits

erste Erfahrungen als sachkundige Einwohnerin im Ausschuss Bildung und Sport der Stadtverordnetenversammlung Potsdam sammeln können. Diese Funktion bietet schon viele Möglichkeiten. Hat aber auch seine Grenzen. Diese Grenzen möchte ich überschreiten und so kandidiere ich in diesem Jahr direkt für die Stadtverordnetenversammlung.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Zurzeit befinden wir uns noch in der letzten Phase der Planungen, was bis hierher schon sehr zeit- und arbeitsintensiv war und einen guten Eindruck über das vermittelte, was auf einen zukommt, wenn der Wahlkampf auch sichtbar auf der Straße stattfindet. Anstrengend? Ja. Allerdings auch mit viel Freude. Freude darüber, wenn Ideen und Formate Anklang finden und andere anstecken, ebenso begeistert mitzutun. Voller Freude, wenn man sich in ein neues Programm eingefunden hat und damit Flyer und Einladungen entstehen, die Ideen und Gedanken sichtbar machen. Man also über sich hinauswächst. Es ist aber auch eine Zeit, in dem man als Team zusammenrückt und neue Bande entstehen. Leider sich aber auch manche entzweien können. Komprimiertes Leben eben.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Als erstes möchte ich mich dafür einsetzen, dass es für unsere Seniorinnen und Senioren, die zwischen Luftschiffhafen und Im Bogen oder im angrenzenden Wohngebiet wohnen, nicht mehr so beschwerlich ist, den für sie langen Weg zum dortigen Supermarkt zurückzulegen. Wie die Füße unserer kleinen Erdenbewohnerinnen und -bewohner ermüden diese sehr schnell. Sitzgelegenheiten auf der Strecke sollen es ihnen ermöglichen, den Weg in für sie



Grit Schkölziger

Foto: Hendrik Hartung

leistbare Abschnitte einteilen zu können. So banal für viele der Einkauf im Supermarkt ist, ist es für viele Seniorinnen und Senioren der einzige Ort, um mit anderen Menschen zusammen zu kommen. Daneben ist der eigenständige Einkauf ein wichtiger Aspekt eines selbstbestimmten Lebens. Wir sollten es ihnen möglich machen das so lange wie möglich tun zu können.

Meike Kulgemeyer, Oberhavel

„Ich kandidiere in Oranienburg/Oberhavel für die Stadtverordnetenversammlung und den Kreistag. Aktuell bin ich mit 33 Jahren die jüngste Stadtverordnete. Da geht noch was! Ich möchte mehr junge Menschen, Eltern & Frauen motivieren, sich aktiv für ihre Rechte einzusetzen. Es geht um unsere Zukunft.“

Marcel Klose, Havelland



Marcel Klose

Foto: privat

Was hat dich motiviert, als Bürgermeister in Mühlenberge, Ortsvorsteher für Wagenitz, für den Kreistag Havelland sowie die Gemeindevertretung Mühlenberge zu kandidieren?

Als Sozialdemokrat möchte ich Verantwortung für mein Umfeld übernehmen und die Menschen um mich herum dabei mitnehmen. Ich möchte sie überzeugen, dass es sich lohnt die Ärmel hochzukrempeln und konkrete Projekte anzupacken. Das kann ich nur, wenn ich bereit bin hervortreten und für meine Überzeugung einstehe. Ich möchte eine vielfältige und solidarische Gesellschaft, an der alle teilhaben können.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Wahlkampf bedeutet Präsenz im Wahlkreis. Ich gehe auf die Menschen zu und spreche sie direkt an – auf der Straße, im Konsum und auf Volksfesten. Der direkte Kontakt ist nachhaltiger als ein Wahlkampfstand, an den sich viele Menschen nicht herantrauen. Ein Willkommensbrief, ein Erinnerungsflyer, Informationsveranstaltungen und Plakatierung runden das Bild ab. In der digitalen Gesellschaft ist auch eine aktuelle Website und die Präsenz in den sozialen Medien unerlässlich.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Wertschätzung und die unvoreingenommene Annahme der Menschen mit ihren unterschiedlichen Biografien ist wichtig. Die Verständigung, um direkte Beteiligungsformen von Senior*innen und Jugendlichen in die Kommunalpolitik zu entwickeln ist wichtig. Die Menschen wissen viel besser als die Politiker*innen, was sie mit welcher Priorität benötigen. Daran möchte ich mich orientieren. In meiner Gemeinde ist es für mich wichtig, den älteren Menschen wieder anlässlich runder Geburtstage zu gratulieren und ihnen damit den Respekt für ihren Anteil an der gesellschaftlichen Entwicklung persönlich entgegenzubringen.

Dirk Blettermann, Oberhavel



Dirk Blettermann

Foto: privat

Was hat dich motiviert, als Kreistagsabgeordneter des Landkreises Oberhavel und als Stadtverordneter der Stadt Oranienburg zu kandidieren?

Meine Motivation resultiert aus der Erfahrung der letzten Jahre. Ich bin seit 1998 Stadtverordneter und möchte in der kommenden Wahl-

periode noch einmal Verantwortung übernehmen. Dabei möchte ich auch dafür sorgen, dass der SPD-Fraktion in der SVV ein guter und erfolgreicher Übergang für eine neue Generation gelingt. Als ich eingestiegen bin, waren es auch die damals Älteren, die mich an die konkrete Politik gebracht haben. Meine Erfahrung möchte ich weitergeben. Für den Landkreis gilt das gleiche.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Das wichtigste, auch in diesem Wahlkampf, ist der persönliche Kontakt zu den Menschen, die ich dann vertreten will. Dazu gehören Hausbesuche und Gespräche mit den Multiplikatoren der Stadt. Allerdings kann man aber auch in den verbleibenden Tagen nicht alles nachholen, was man in den letzten Jahren versäumt hat. Der persönliche Kontakt darf sich nicht nur auf die letzten Wochen vor der Wahl beschränken. Allerdings werden auch sämtliche sozialen Medien „gespielt“. Dabei ist allerdings Acht zu geben, dass man in dieser Blase nicht gefangen wird. Die Wahrnehmung dort trübt den einen oder anderen Blick schon mal ganz heftig. Also alles in Maßen. Und natürlich werbe ich auch mit „meinem Gesicht“ auf Wahlplakaten, Flyern und Postkarten.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Wenn ich gewählt werde, werde ich dafür sorgen, dass sich die SPD-Fraktion für die kommende Wahlperiode gut aufstellt. Es müssen Verantwortungen verteilt und Kontakte zu den anderen Fraktionen hergestellt werden, um ein arbeitsfähiges Parlament herzustellen. Alles muss mit den neu und wiedergewählten besprochen werden.

Thomas Irmer, Dahme-Spreewald

Was hat dich motiviert, für den Kreistag Dahme-Spreewald zu kandidieren?

Ich bin bereits seit 2014 total gerne Kreistagsabgeordneter. Man kann viel bewegen und lernt auch sehr viel über die Arbeit der Verwaltung. Der Kontakt zwischen den Bürgern, die Gespräche und das Miteinander machen mir viel Freude. Daraus leite ich meine Motivation ab und möch-

te weitere fünf Jahre der Kümmerer sein.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Wahlkampf ist noch nie einfach gewesen. Ich bin jedoch der Überzeugung, dass die Arbeit zwischen den Wahlen der beste Wahlkampf ist. Die Zustimmung auf dem Wahlschein ist dann die Bestätigung, dass man seine Arbeit als Abgeordneter gut gemacht hat. Natürlich gehe ich auf die Menschen zu. Zuhören ist die Basis eines guten Wahlkampfes.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam mit den anderen gewählten Vertretern unseren Landkreis gestalten. Dazu gehört aus meiner Sicht die weitergehende Förderung der Erzieherausbildung, Ausbau der Förderung der Tagesmütter und natürlich: die Umsetzung unseres Wahlprogramms.

Ulrike Schwenter, Teltow-Fläming



Ulrike Schwenter Foto: privat

Mein Name ist Ulrike Schwenter, ich kandidiere im Kreis Teltow-Fläming WK 2 als Spitzenkandidatin des Ortes Blankenfelde-Mahlow für den Kreistag. Ebenso für die Gemeindevertretung-hier auf Platz 10. Warum ich kandidiere? Gerade jetzt gilt es, sich sozialdemokratisch und solidarisch für starke Kommunen zu engagieren! In Zeiten des Umbruchs (Digitalisierung der Arbeitswelt, Demographischer Wandel, Globaler Klimawandel) geht es mir darum, mich mit Herz und Verstand für die Menschen in unseren Gemeinden und Kommunen einzusetzen. Gerade hier vor Ort, wo die Bürgerinnen und Bürger mein

sozialpolitisches Wirken aus nächster Nähe erfahren können. Gerade jetzt möchte ich ein „klare Kante“ gegen Rechts zeigen!

Peter Kissing, Havelland



Peter Kissing Foto: privat

Ich kandidiere für die SPD als SVV-Mitglied in Falkensee und als Kandidat für den Landkreis Havelland.

Wie gestaltet sich der Wahlkampf?

Als Wahlkampfgruppe treffen wir uns jeden Dienstag, planen Infoveranstaltungen und gestalten Flyer und Plakate.

Was sind deine ersten Pläne, wenn du gewählt wirst?

Eine aktive SPD-Fraktion aufbauen und die Probleme bei der Realisierung von Radwegen, Hort-/Kitaplätzen und Hallenbad zum Ergebnis führen.

Martina Wardin, Wählerin in Potsdam-Mittelmark:

Ich gehe wählen, weil ich den Kandidatinnen und Kandidaten meine Stimme geben möchte, die ich persönlich kenne und denen ich vertraue, dass sie in der kommunalen Vertretung die richtigen Entscheidungen für die Entwicklung unserer Stadt und unseres Landkreises treffen.

Anzeige

bnr.de

blick nach rechts

„Die Bekämpfung von Rechts-
extremismus ist nach wie vor
ein aktuelles und zentrales
Thema. Wer den ‚blick nach
rechts‘ regelmäßig liest,
erkennt die aktuellen Gefahren
von Rechtsaußen und kann
sachkundig argumentieren.“

Schirmherrin Ute Vogt

Weitere Informationen im Netz:
www.bnr.de

Wählen gehen!

Am 26. Mai sind Kommunalwahlen!

Und danach? Unterstützt die SGK Brandenburg alle neu oder erneut gewählten Mitglieder, unter anderem mit den folgenden Seminaren, Workshops, Versammlungen und anderen Veranstaltungen:

Juni

Nach den Wahlen ist die konstituierende Sitzung in den kommunalen Vertretungen von besonderer Bedeutung. Darauf möchte die SGK Brandenburg mit einem Seminar an fünf verschiedenen Orten alle frisch Gewählten vorbereiten:

- Abendseminar „Die konstituierende Sitzung“ in Beeskow (6. Juni)
- Abendseminar „Die konstituierende Sitzung“ in Eberswalde (6. Juni)
- Abendseminar „Die konstituierende Sitzung“ in Lübben (13. Juni)
- Abendseminar „Die konstituierende Sitzung“ in Kyritz (13. Juni)
- Abendseminar „Die konstituierende Sitzung“ in Potsdam (14. Juni)

Juli/August

- „Was darf ich? Was kann ich? Was muss ich?“ – Tagesseminar zu den Themen Kommunalrecht und Kommunalpolitik für Mitglieder der kommunalen Vertretungen (10. August)
- Seminar für Vorsitzende von Fraktionen, in Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen (14. August)

September

- „Antragsfitness“ – Wie schreibe und vertrete ich Anträge in den kommunalen Vertretungen?
- Kommunal(politisch)er Abend – Podiumsdiskussion

Oktober

- Finanztag – kommunale Finanzen und kommunale Haushalte
- Mitgliederversammlung der SGK Brandenburg im Regine- mit Vorstandswahlen (26. Oktober)

November

- Reden und Vertreten – Rhetorikseminar
- Kommunalakademie Teil 1 (22./23. November)

Dezember

- Kommunalakademie Teil 2 (6./7. Dezember)
- Kommunalakademie Teil 3 (13./14. Dezember)